

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

c. Die Zählungsergebnisse für die wichtigsten Tiergattungen im Einzelnen

[urn:nbn:de:bsz:31-220905](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220905)

Im Durchschnitt des abgelaufenen Jahrzehnts von 1891 bis 1900 kommt nicht ganz die Hälfte (47,7%) der Gesamtstückzahl der wichtigsten Hausthiere auf das Rindvieh, ein Drittel (33%) auf die Schweine, auf die übrigen Thiergattungen zusammen nicht ganz ein Fünftel (19,3%).

### c. Die Zählungsergebnisse für die wichtigsten Thiergattungen im Einzelnen.

Von den 71 692 Pferden (ohne Militärpferde) waren 64 644 oder 90% aller Pferde 4 Jahre alt und älter, 1339 oder 2% 3—4 Jahre alt, 5709 oder 8% Fohlen. Hengste gab es im Ganzen 458, davon waren 400 zur Zeit der Zählung 4 Jahre alt und älter, der Rest gehörte zu den 3—4 Jahre alten Pferden. Staatlich unterstützte Hengste wurden 97 gezählt, davon 20 bezw. 15 allein in den Kreisen Karlsruhe und Konstanz. Unter den 4 Jahre alten und älteren Gebrauchspferden (ohne Militärpferde) befanden sich 64 244 Stuten und Wallachen, unter den 3—4 Jahre alten waren es deren 1281. Die Mehrzahl der 64 644 Gebrauchspferde, nämlich 51 022 oder 79% aller Pferde, wurde ausschließlich oder vorzugsweise zu landwirtschaftlichen Arbeiten benützt.

Gegenüber dem Vorjahre hat die Zahl der Pferde überhaupt, abgesehen wieder von den Militärpferden, um 835 Stück oder 1,2% zugenommen. In den einzelnen Altersklassen steht der Zunahme der Gebrauchspferde und Fohlen um 684 bezw. 780 Stück eine Abnahme bei der mittleren Altersklasse um 629 Stück oder 31,9% gegenüber, also beinahe um ein Drittel. Wie schon absolut, so war auch verhältnismäßig die Zunahme am stärksten bei den Fohlen, sie betrug bei diesen 15,8%, bei den Gebrauchspferden nur 1,1%.

Innerhalb der letzten 10 Jahre ist der Bestand an Pferden (ohne Militärpferde) angewachsen von 64 062 Stück auf 71 692 oder um 11,9%; die durchschnittliche Zahl der Thiere betrug für ein Vergleichsjahr 66 624.

Hinsichtlich des Geschlechts der Pferde zeigt ein Rückblick auf das vergangene Jahrzehnt, daß die Zahl der Hengste innerhalb dieser Zeit um 427 Stück, beinahe um die Hälfte, zurückging.

Die Antheile der Hengste an der Gesamtzahl der 4 Jahre alten und älteren Pferde stellten sich auf 0,6%, bei der jüngeren Altersklasse auf 4,3%; im Jahr 1891 machten dieselben noch 1,2% bezw. 9,9% aus. In den einzelnen Kreisen treten die Hengste am meisten hervor in Billingen und Waldshut mit je 1,4% und in Freiburg mit 1,3%; in allen übrigen Kreisen machen sie noch nicht 1% aus (0,2—0,9%).

Von den 5709 Fohlen waren 1578 oder 27,6% zwei- bis dreijährig, 1957 oder 34,3% ein- bis zweijährig und 2174 oder 38,1% unter 1 Jahr alt. Die Zunahme bei den Fohlen gegenüber dem Vorjahre betrug in den einzelnen Altersklassen: in der ältesten 145 oder 10,1% in der mittleren 404 oder 26,0%, in der jüngsten Altersklasse 231 oder 11,9%. Die bei den Zählungen des letzten Jahrzehnts ermittelten unter 1 Jahr alten Fohlen sind im Folgenden verglichen mit den in den betreffenden Jahren von Stuten, welche durch staatlich unterstützte und Körhengste gedeckt wurden, gefallenem. Es betrug

die Zahl der	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900
gefallenen Fohlen	1 626	1 509	1 630	1 391	1 620	1 956	2 091	2 023	2 144	2 296
gezählten unter 1 Jahr alten	1 587	1 602	1 556	1 413	1 508	1 773	1 921	1 742	1 943	2 174.

Angaben über die Zahl der von nicht geförten Hengsten abstammenden unter 1 Jahr alten Fohlen liegen nicht vor, aus diesem Grunde umfaßt die vorstehende Nachweisung nicht sämtliche in Baden gefallenem Fohlen.

Eine Neuverur brachte die letzte Reichsviehzählung durch die Erhebung der Zahl der in den letzten 12 Monaten im Hause und lebend geborenen Fohlen, gleichviel ob dieselben zur Zeit der Zählung noch im Hause vorhanden waren oder nicht. Die Aufnahme ergab deren 2248 Stück.

Die Zahl der Militärpferde betrug 3913. Die Vertheilung auf die einzelnen Garnisonsorte am Tag der Zählung ist aus folgender Zusammenstellung zu ersehen:

Garnisonen	4 Jahre	3—4 Jahre	zu-	Garnisonen	4 Jahre	3—4 Jahre	zu-
	alt und	alt			alt und	alt	
Konstanz	32	—	32	Bruchsal	621	—	621
Freiburg	482	2	484	Durlach	218	—	218
Breisach	6	—	6	Ettlingen	7	—	7
Lahr	27	—	27	Karlsruhe	1669	—	1669
Offenburg	24	2	26	Mannheim	34	—	34
Rehl (Stadt und Dorf)	12	1	13	Schwezingen	141	—	141
Rastatt	627	—	627	Heidelberg	8	—	8
				zusammen	3908	5	3913.

Seit der letzten Reichsviehzahlung vom Jahr 1892, von welchem Zeitpunkt ab bekanntlich gegenüber dem früher üblichen Verfahren zu den Militärpferden alle diejenigen Pferde gerechnet werden, für welche Rationen in Natur oder in Gestalt von Geldvergütung oder gegen Bezahlung aus Magazinen der Militärverwaltung abgegeben werden, haben die Militärpferde hauptsächlich infolge der Neuformierung mehrerer Regimenter mit zum Theil neuen Garnisonen (Breisach, Lahr, Offenburg) im Lande eine Zunahme von 424 Stück oder 12,2% erfahren. Die Vermehrung war eine ununterbrochene von 1891 bis 1894 und von 1896 bis 1900, sie betrug im letzten Zahlungsjahre 167 Stück oder 4,6%.

Die Zahl der Esel, Maulesel und Mantthiere belief sich auf 84. Während die Anzahl der Thiere seit 1891 allmählich sank, hat der Bestand sich namentlich in den letzten Jahren wieder gehoben und zwar Dank des Bestrebens der Thierschutzvereine, durch Esel die Zughunde zu verdrängen. Mit Rücksicht hierauf dürfte für die nächste Zeit noch eine weitere Vermehrung dieser Einhufer stattfinden; im Großen und Ganzen ist ihre Zahl bis jetzt nicht von Belang für das Großherzogthum.

Von der Hauptgattung des Großviehs, dem Rindvieh, waren 412 302 oder 63,24% Nutz- und Zuchtvieh im Alter von 2 Jahren und darüber, 91 169 oder 13,99% Jungvieh im Alter von 1—2 Jahren, 75 773 Stück oder 11,63% Jungvieh  $\frac{1}{2}$  bis unter 1 Jahr alt, 46 372 oder 7,11% Kälber von 6 Wochen bis unter  $\frac{1}{2}$  Jahr und 26 138 oder 4,01% Kälber unter 6 Wochen.

Unter dem über 2 Jahre alten Zucht- und Nutzvieh waren 4359 oder 1,06% Zuchtfarren, 39 421 oder 9,56% sonstige Farren und Ochsen, 368 522 oder 89,38% Kühe, Kalbinnen und Rinder. Unter dem 1—2 Jahre alten Jungvieh gab es 1018 oder 1,12% ständig zum Sprung verwendete Farren und 43 282 oder 47,47% weibliche sprungfähige Thiere. Vom 2 Jahre alten und älteren Zucht- und Nutzvieh waren zur Zeit der Zahlung 3477 Stück oder 0,84%, vom 1—2 Jahre alten Jungvieh 18 652 Stück oder 20,46% zur Mast aufgestellt.

Die relative Vertheilung der einzelnen Altersklassen des Rindviehs auf den ganzen Rindviehbestand innerhalb der einzelnen Kreise ist nachstehender Uebersicht zu entnehmen.

Kreise	2 Jahre alt und älter	1 bis 2 Jahre altes Jungvieh	Jungvieh $\frac{1}{2}$ bis unter 1 Jahr alt	Kälber
Konstanz	63,47	13,04	11,27	12,22
Billingen	63,31	14,27	11,20	11,22
Waldshut	59,09	16,38	11,98	12,55
Freiburg	68,43	12,53	9,72	9,32
Lörrach	68,66	12,67	9,78	8,89
Offenburg	67,93	11,11	10,89	10,07
Baden	70,98	10,66	9,59	8,77
Karlsruhe	64,20	13,24	11,17	11,39
Mannheim	66,86	13,95	9,72	9,47
Heidelberg	57,76	16,28	12,92	13,04
Mosbach	52,26	18,46	16,15	13,13

Nach Rasse, Schlag und Kreuzung entfallen von den 651 754 Stück Rindvieh die Mehrzahl, nämlich 428 745 Stück oder 65,78% auf Simmenthaler (auch Baar-, Berner-, Breisgauer-, Frutig-, Meßkircher- und oberbad. Schlag), 7168 oder 1,10% auf anderes Schweizer- und badisches Hinterwälder- (kleinster Schlag), 64 992 oder 9,97% auf Vorderwäldervieh (mittelgroßer Schlag); der Rest mit 120 180 Stück oder 18,44% ist Landschlag und sonstiges Vieh (auch Holländer-, Vogelsberger-, Nedar- und Frankenvieh). Am verbreitetsten ist demnach neben dem Simmenthaler Schlag der Landschlag. Der Hinterwälderschlag ist am verbreitetsten im Kreise Lörrach (16 040 Stück oder 36,45%), der Vorderwälderschlag neben dem Simmenthaler im Kreise Freiburg (27 057 oder 29,85%).

Als Arbeitsthiere kommen beim Hornvieh nur diejenigen Thiere in Betracht, die 6 Monate alt und älter sind. Von den 579 244 Thieren dieses Alters waren insgesamt 262 547 Stück oder 44,32% bei der Herbstbestellung, somit überhaupt zur Leistung landwirthschaftlicher Arbeit, angespannt; von dieser Zahl waren 226 157 Stück oder 86,14% weibliches Rindvieh, 36 164 oder 13,77% Ochsen und 226 oder 0,09% Farren. Wie groß die prozentualen Antheile der

spannfähigen Thiere unter den weiblichen Thieren bezw. Ochsen und Farren des in Frage kommenden Alters sind, kann zufolge der gegen früher geänderten Fragestellung der letzten Erhebung nicht mehr angegeben werden. Seit 1891 hat die Zahl des zu Kraft- bezw. Arbeitsleistungen verwendeten Hornviehs im Allgemeinen zugenommen und zwar um 18 368 Stück oder 7,52%, ihren höchsten Stand erreichte dieselbe im Jahre 1897 mit 299 611 Stück, während die Zahl des Jahres 1893 mit 242 835 seither die niedrigste war. Von den vorhandenen Zuchtfarren (5377 Stück) waren 4705 oder 87,50% Gemeindefarren und 672 oder 12,50% Privatfarren; gegenüber dem Vorjahre haben die Gemeindefarren um 82 Stück oder 1,8%, die Privatfarren sogar um 198 oder 41,8% zugenommen. Weibliche sprungfähige Thiere wurden gezählt 411 804 gegen 421 005 im Jahr 1899. Die Zahl der in den letzten 12 Monaten im Hause lebend geborenen Kälber ergab 269 903 Stück.

Die Summe der am 1. Dezember 1900 ermittelten Schafe (68 531) setzt sich zusammen aus 1267 (1,85%) Böden, 19 434 (28,36%) Hammeln, 27 741 (40,48%) Mutterchafen und 20 089 (29,31%) unter 1 Jahr alten Lämmern. Der Rückgang der Schafhaltung im Großherzogthum beläuft sich seit dem vorigen Zählungsjahre wieder auf 4746 Stück oder 6,5% im abgelaufenen Jahrzehnt auf 31 885 Stück oder 31,8%, also nicht viel weniger als ein Drittel. Die Abnahme bezieht sich auf Böde, Hammel, Mutterchafe und Lämmer.

Der Gesamtbestand an Schweinen (497 923 Stück) zeigt folgende Zusammensetzung: 80 053 (16,08%) sind ein Jahr alt und darüber, 178 924 (35,93%)  $\frac{1}{2}$  bis unter 1 Jahr alt und 238 946 Stück (47,99%) stehen unter diesem Alter. Unter den 1 Jahr alten und älteren Schweinen waren 2363 oder 2,96% Zucht- und Sprungeber, 41 235 oder 51,50% Mutterchweine (Zuchtschweine) und 36 455 oder 45,54% sonstige, nicht zur Zucht verwendete Schweine. Die Zahl der weiblichen sprungfähigen Schweine betrug 101 467, darunter 30 116 oder 29,68% im Alter von  $\frac{1}{2}$  bis unter 1 Jahr. Die Schweinehaltung ist im Gegensatz zur Schafhaltung im Allgemeinen in erfreulichem Aufschwung begriffen; sie hat im abgelaufenen Jahrzehnt ihren Höhepunkt erreicht im vorigen Berichtsjahre, ist seither aber wieder infolge eines Ausfalls von 16 470 Stück (3,20%) gesunken. Von der letztjährigen Abnahme wurden insbesondere die unter 1 Jahr alten Schweine und von den älteren die Sprungeber und Mutterchweine betroffen.

Auch die Haltung von Ziegen gewinnt gleich der Schweinehaltung immer mehr an Bedeutung. Von 109 656 Ziegen waren 2593 oder 2,36% Böde, 101 376 oder 92,45% Gaisen und 5687 oder 5,19% Junge (Bicklein). Wiewohl die Ergebnisse des letzten Zählungsjahres hinter denen des Vorjahres um 3359 Stück oder 2,97% zurückblieben, so hat die Gesamtzahl der Ziegen doch während des zum Vergleich stehenden Zeitraums von 1891 ab einen Zugang von 4525 Stück bezw. 4,30% aufzuweisen. Der letztjährige Minderstand bezieht sich nur auf Böde und Gaisen, die Zahl der Jungen hingegen war noch nie während der fraglichen 10 Jahre so groß gewesen wie gerade im Jahre 1900.

Bei Zählung der Bienenstöcke hat sich ergeben, daß von der Gesamtzahl (107 893) 29 242 oder 27,10% mit gewöhnlicher und 78 651 oder 72,90% mit beweglicher Einrichtung versehen waren. Gegenüber dem Vorjahre ist eine Vermehrung der Bienenstöcke um 16 966 Stück oder 18,66% erfolgt. Die Zunahme erstreckt sich ausschließlich auf Stöcke mit vollkommenerer Einrichtung; die sogenannten gewöhnlichen Bienenstöcke haben sich im Gegentheil um 4027 oder 15,97% vermindert. Der Stand von 1900 ist der höchste im Jahrzehnt, ihm am nächsten kam derjenige von 1896 mit 104 670 Stöcken. Der gesammte Honigertrag des Landes, der diesmal erhoben wurde, läßt sich auf 1 099 454 kg veranschlagen.

Bemerkenswerthe Fortschritte macht auch die Zucht von Federvieh. Im Ganzen wurden 2 334 618 Stück Geflügel ermittelt, darunter befinden sich 155 581 Gänse (6,67%), 56 150 Enten (2,41%), 230 487 Tauben (9,87%), 1 888 324 Hühner und Hahnen (80,88%), 2916 Trut- hühner (0,12%) und 1160 Perlhühner (0,05%). Die für das Jahr 1900 ermittelte Zahl des Federviehes ist die höchste während der ganzen Vergleichszeit; sieht man von den zum ersten Male aufgenommenen Perlhühnern ab, so ergibt sich ein Zuwachs von 75 131 Stück oder 3,33%. An dieser Zunahme sind alle Federviehgattungen betheiligt mit Ausnahme der Enten, die um 1024 Stück oder 1,97% zurückgingen.

Bei der Zählung der Hunde wurde im Berichtsjahre von der Unterscheidung des Geschlechtes Umgang genommen. Von den ermittelten 53 176 Stück befanden sich 15 332 oder 28,83% in Gemeinden von über 4000 Einwohnern, 37 844 oder 71,17% entfielen auf die übrigen Gemeinden. Die seit Jahren beobachtete starke Vermehrung der Hunde zeigte sich auch 1900 wieder mit einem

Mehr von 3892 Stück oder 7,90% gegen 1899. Die Zunahme ist eine verhältnißmäßig stärkere in den Gemeinden der ersten Art (2154 Stück oder 16,35%) als diejenige in den kleineren Gemeinden (1738 Stück oder 4,81%).

In den folgenden Uebersichten für die Jahre 1891—1900 spricht sich in dem Verhältniß der Viehzahlen zur landwirthschaftlichen Fläche und zu der Volkszahl die Bedeutung des Viehstandes aus.

Im Jahre bezw. im Durchschnitt	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1891/1900
Stücken auf 100 Hektar landwirthschaftliche Fläche:											
Pferde . . . . .	7,9	7,9	7,7	7,8	8,0	8,2	7,9	8,1	8,7	8,7	8,0
Rindvieh . . . . .	74,1	74,3	65,0	68,8	74,6	77,1	76,0	77,3	77,4	74,7	72,3
Schafe . . . . .	11,7	11,5	10,5	9,4	9,0	9,7	9,6	8,9	8,6	7,9	9,4
Schweine . . . . .	48,1	45,7	43,9	46,6	57,6	51,7	48,0	53,2	60,2	57,0	50,1
Ziegen . . . . .	12,3	12,0	11,1	11,5	12,7	13,0	12,8	13,2	13,2	12,6	12,2
Bienenstöcke . . . . .	8,8	9,2	9,9	11,5	11,1	12,2	10,6	11,0	10,6	12,4	10,5
Federvieh . . . . .	226,1	229,4	230,4	237,3	255,2	252,3	258,7	257,8	264,2	267,4	242,4
Stücken auf 100 Einwohner:											
Pferde . . . . .	3,8	3,9	3,7	3,9	4,0	4,0	3,9	3,9	4,1	4,1	4,1
Rindvieh . . . . .	38,0	38,3	33,0	34,7	37,2	38,1	37,2	37,4	36,2	35,7	36,7
Schafe . . . . .	6,0	5,9	5,3	4,7	4,5	4,8	4,7	4,3	4,0	3,8	4,8
Schweine . . . . .	24,7	23,6	22,3	23,5	28,7	25,5	23,5	25,7	28,2	27,3	25,5
Ziegen . . . . .	6,4	6,2	5,6	5,8	6,3	6,4	6,3	6,4	6,2	6,0	6,2
Bienenstöcke . . . . .	4,5	4,7	5,0	5,9	5,5	6,0	5,2	5,3	4,9	5,9	5,3
Federvieh . . . . .	116,0	118,2	117,0	119,6	128,2	124,6	126,7	124,7	123,7	127,8	123,2
Gunde . . . . .	2,0	2,1	2,1	2,2	2,3	2,4	2,5	2,6	2,7	2,9	2,4

d. Das Lebendgewicht des Viehstandes.

Wie bei den Reichsviehzählungen vom 10. Januar 1888 und vom 1. Dezember 1890 wurde auch diesmal eine amtsbezirksweise Ermittlung des durchschnittlichen Lebendgewichtes und des durchschnittlichen Verkaufswertes gewisser Thiergattungen vorgenommen. Im Folgenden werden die Ergebnisse, verglichen mit jenen von 1892, kurz dargestellt.

Gemäß den Bestimmungen des Bundesrathes wurde das durchschnittliche Lebendgewicht ermittelt für das gesammte Rindvieh, die Schweine, Schafe und Ziegen. Die Erhebung ist gegenüber 1892 eine ausführlichere; beim Rindvieh wurden diesmal die Angaben für das Jungvieh getrennt gefordert für Thiere von 1/2 bis zu 1 Jahr und solche von 1 bis 2 Jahren. Bei dem über 1 Jahr alten Jungvieh wurde außerdem unterschieden zwischen Vieh, das zur Mast aufgestellt war und nicht zur Mast bestimmten Thieren. Für das ältere Rindvieh blieb die Eintheilung sich im Allgemeinen gleich, nur erfolgten die Aufzeichnungen für „sonstige Stiere und Ochsen“ ebenfalls unter Auseinanderhaltung des Mast- und sonstigen Viehs. Während bei den Schweinen früher nur die 1 Jahr alten und älteren Thiere berücksichtigt wurden, unterschied man neuerdings drei Altersklassen: Thiere unter 1/2 Jahr, solche von 1/2 bis zu 1 Jahr und 1 Jahr alte und ältere, letztere wieder wie früher unter besonderer Berücksichtigung der Zucht- und Sprungeber, der Mutterschweine (Zuchtsauen) und der sonstigen Schweine. Das Lebendgewicht der Schafe und Ziegen wurde 1892 überhaupt nicht miterhoben. Bei den Schafen wurde zwischen Lämmern (unter 1 Jahr), Böcken, Mutterschafen und Hämmeln (1 Jahr alt und älter), bei den Ziegen zwischen Böcken, Geißen und Bickeln unterschieden. Die Ergebnisse für die einzelnen Amtsbezirke sind in Tabelle 3 zur Darstellung gebracht.

Nachfolgend sind die im Jahr 1900 für das Großherzogthum gewonnenen Zahlen mit denen für das Jahr 1892 zusammengestellt:

	das durchschnittliche Lebendgewicht (in kg)		das gesammte Lebendgewicht (in 1000 kg = Tonnen)	
	1892	1900	1892	1900
beim Rindvieh überhaupt . . . . .	336	355	213 046	231 669
und zwar bei Kälbern unter 6 Wochen . . . . .	60	62	1 211	1 609
bei Kälbern von 6 Wochen bis 1/2 Jahr . . . . .	104	110	6 570	5 083
bei Jungvieh 1/2 bis 2 Jahre alt . . . . .	267	234	44 610	39 081
bei Faren und Ochsen 2 Jahre alt und älter . . . . .	499	517	23 156	22 641
bei Kühen und sonstigen weiblichen Thieren . . . . .				
2 Jahre alt und älter . . . . .	407	443	137 499	163 255
bei Schweinen 1 Jahr alt und älter . . . . .	130	154	9 867	12 335